



# Schulische Heilpädagogik

Studienbroschüre zum  
Masterstudiengang

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b>	3
<b>Ziel und Zweck der Ausbildung</b>	5
<b>Kompetenzprofil</b>	6
<b>Aufbau des Studiums: Individuelle Profilbildung</b>	8
<b>Dauer des Studiums: Flexibler Ablauf</b>	11
<b>Umfang des Studiums</b>	13
<b>Praxis in der Ausbildung</b>	14
<b>Verteilung der ECTS-Punkte</b>	15
<b>Studienstruktur im Überblick</b>	16
<b>Moderne Lehr- und Lernmethoden</b>	17
<b>Inhalte des Studiums</b>	19
<b>Prüfungen und Abschluss</b>	21
<b>Zulassung zum Studium</b>	22
<b>Zusatz- und Vorleistungen</b>	24
<b>Anmeldung, Aufnahme und Studiengebühren</b>	25
<b>Auskünfte</b>	26



# Einleitung



Christina Koch,  
Diplom-Heilpädagogin  
Leiterin Masterstudiengang  
Sonderpädagogik

Der Studiengang baut auf einer pädagogischen Grundausbildung auf und befähigt Sie zu einer qualifizierten Planung, Umsetzung und Evaluation der Schulung und Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Bildungsbedarf. Diese erfolgt in vielfältigen Formen, so zum Beispiel als integrative Förderung oder Sonderschulung in Regelklassen, in Kleinklassen und Sonderschulen oder als Beratung und Unterstützung von unterschiedlich behinderten Kindern und Jugendlichen und ihren Bezugspersonen.

Den Masterstudiengang Sonderpädagogik mit Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik (SHP) führen wir an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH) seit 2003 durch. Das Studium ist ein von der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) anerkannter Studiengang und basiert auf den Vorgaben von Bologna (Richtlinien für einen einheitlichen europäischen Hochschulraum).

Die zentralen Merkmale und Stärken des Studiums SHP an der HfH sind:

Kompaktes Curriculum mit 90 ECTS-Punkten

(Credit Points des European Credit Transfer Systems)

- Wahl eines Studienschwerpunktes
- Studienschwerpunkte, die nur an der HfH studiert werden können
- Wahl zwischen Vollzeitstudium, berufsbegleitendem oder Teilzeitstudium
- Studium auch ohne Arbeitsstelle, dafür mit Praktikumsangeboten (Teilzeitstudium)
- Flexible Studiendauer: drei bis acht Semester

Verknüpfung von Theorie und Praxis

- Fundierte und wissenschaftliche Ausbildungsinhalte
- Ausrichtung des Studiums am persönlichen Kompetenzraster
- Praxisberatung vor Ort
- Vielseitige Möglichkeiten, die eigene Berufspraxis zu «erforschen» und weiterzuentwickeln
- Inputs aus HfH-Forschungs- und Entwicklungsprojekten
- Profilbildung durch frei wählbare Wahlmodule
- Gewichtung der Fachdidaktik
- Abwechslungsreiche Unterrichtsformen: Kontaktstudium, angeleitetes Selbststudium mit Nutzung moderner Formen des E-Learnings

Wir freuen uns über Ihr Interesse!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Koch' with a stylized flourish at the end.

Christina Koch

# Ziel und Zweck der Ausbildung

Mit dem Studium der Schulischen Heilpädagogik (SHP) werden Sie dazu befähigt, im Kontext Schule Kinder und Jugendliche mit besonderem Bildungsbedarf bedürfnisgerecht und individuumsorientiert zu unterstützen und zu fördern. Sie arbeiten mit den Beteiligten im Umfeld zusammen und beraten sie.

Als Schulische Heilpädagogin oder Schulischer Heilpädagoge sind Sie in allen Formen der Schulung und Förderung tätig, so z.B. in den verschiedenen integrativen Förderangeboten der Volksschule, in Sonderkindergärten, Kleinklassen, Sonder- und Heimschulen, an Kliniken oder in pädagogisch-therapeutischen Einrichtungen.

Das Studium in Schulischer Heilpädagogik wird geprägt durch die Wahl eines Studienschwerpunktes. Zum Angebot gehören:

- Pädagogik bei Schulschwierigkeiten (PSS)
- Pädagogik für Menschen mit geistiger Behinderung (PMGB)
- Pädagogik für Schwerhörige und Gehörlose (PSG)
- Pädagogik für Sehbehinderte und Blinde (PSB)
- Pädagogik für Körper- und Mehrfachbehinderte (PKM)

Die individuelle Profilbildung bestimmen Sie durch die Belegung von Pflicht- und Wahlmodulen eines Schwerpunktes sowie mit der Themenwahl bei schriftlichen Arbeiten. So ist es möglich, den gewählten Schwerpunkt weiter zu vertiefen oder auch Themen aus anderen Schwerpunkten zu wählen und zu kombinieren.

Die inhaltliche Flexibilität hilft Ihnen, Ihre beruflichen Erfahrungen in das Studium einzubeziehen und die aktuelle Arbeitssituation zu berücksichtigen. Sie ermöglicht auch Ihre berufliche Mobilität und Weiterentwicklung.

# Kompetenzprofil

Während des Studiums der Schulischen Heilpädagogik erwerben Sie Kompetenzen in folgenden Aufgabenfeldern:

## **Förderdiagnostik: Erfassen – Planen – Evaluieren**

Im schulischen Alltag ist es eine zentrale Aufgabe, den Entwicklungs- und Lernstand der Schülerinnen und Schüler mit besonderem Bildungs- und Förderbedarf differenziert zu erfassen, um gezielt mit der Förderung anzusetzen und fortlaufend die Wirksamkeit des eigenen professionellen Tuns zu überprüfen. Dazu braucht es die systematische Planungsarbeit aller Bildungsbeteiligten am Runden Tisch.

## **Unterrichten – Besonderer Bildungsbedarf**

Es ist eine Herausforderung, Lernende mit besonderem Bildungs- und Förderbedarf individuell zu fördern und zugleich das gemeinsame schulische und soziale Lernen aller in einer Klasse im Auge zu behalten. Dafür braucht es grosse Kenntnisse der integrativen Didaktik im Dienste des konstruktiven Umgangs mit Heterogenität sowie vielfältige Formen des gemeinsam verantworteten Unterrichts und der Kooperation.

## **Unterricht Fachdidaktik Sprache und Fachdidaktik Mathematik – Besonderer Bildungsbedarf**

In der Schulbildung sind Sprache und Kommunikation, Mathematik und Kognition zentrale Schwerpunkte der Förderung. Für Kinder mit besonderem Bildungsbedarf braucht es spezifische Kenntnisse betreffend Funktionsstörungen, Lernstanderfassung und Förderplanung, didaktischer Zugänge sowie Hilfsmittel in diesen Bereichen.

## **Umgang mit herausforderndem Verhalten**

Schwierige Situationen, Verhaltensprobleme und herausfordernde Verhaltensweisen von Lernenden gehören zum Schulalltag. Es braucht – wo Störungen und Auffälligkeiten längerfristig sind und diese die Entwicklung der Lernenden und des Systems Klasse erheblich beeinträchtigen – Spezialkenntnisse hinsichtlich Prävention und Intervention im Umgang mit herausforderndem Verhalten.

## **Beraten**

Die Tätigkeitsfelder Schule und Unterricht mit ihren vielen Teilsystemen sowie die Förderung von Kindern mit besonderem Bildungs- und Förderbedarf in unterschiedlichen Settings sind komplex geworden. Es braucht im Schulalltag viele Absprachen und ein gutes Zusammenarbeiten unter den Bildungsverantwortlichen. Der Bedarf an fachspezifischer Beratung wächst gerade in der inklusiven Schule.

## **Kontext gestalten und entwickeln**

Schule ist heute weit mehr als Unterrichten. Es gehören vor-, nach- und ausserschulische Angebote zur Bildung. Eine inklusive Schule und Gesellschaft ist der Weg und das Ziel. Dafür braucht es Schul- und Organisationsentwicklungen, in welchen heilpädagogisch relevante Gesichtspunkte berücksichtigt werden. Rechtliche Ansprüche der Gleichstellung sowie der Bildungs- und Unterstützungsangebote sind wichtige Grundlagen. Die Öffentlichkeit muss über die Ziele der Bildung für alle fundiert informiert und für die heilpädagogischen Anliegen gewonnen werden.

## **Forschen, Entwickeln, Reflektieren**

Die Institution Schule und die Heilpädagogik sind in stetem Wandel. Die systematische Darstellung, Dokumentation und Nutzung von neuen Erkenntnissen aus Theorie und Praxis sind unabdingbar für die Förderung der Lernenden mit besonderem Bildungs- und Förderbedarf und für die Weiterentwicklung der inklusiven Schule. Die Reflexion der eigenen Berufsrolle und des professionellen Tuns steht im Dienst dieses Verständnisses von «Forschendem Lernen».



# Aufbau des Studiums: Individuelle Profilbildung

Im Studium der Schulischen Heilpädagogik absolvieren Sie ein Basiscurriculum mit Pflicht- und Wahlmodulen.

In den Pflichtmodulen vermitteln wir allgemeine Inhalte, Grundlagen und Kernthemen der Schulischen Heilpädagogik. Diese Module besuchen die Vollzeitstudierenden während drei Semestern, die Berufsbegleitend- und Teilzeitstudierenden während der ersten vier Semester. Auch Studierende der Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung (HFE) nehmen an diesen Modulen teil. In den meisten dieser Pflichtmodule unterrichten wir zusätzlich zu den allgemeinen auch schwerpunktspezifische Inhalte.

Zum Beispiel finden Sie im Modul «Sprache» zwei Studientage mit allgemeinen Inhalten und 3 Studientage mit spezifischen Inhalten (Sprache im Zusammenhang mit Schulschwierigkeiten, geistiger Behinderung, Hörbehinderungen usw.). Über die Pflichtmodule bauen Sie grundlegende Kompetenzen der SHP auf.

In den Wahlmodulen vertiefen Sie die Themen der Pflichtmodule und wenden sie auf bestimmte Handlungsfelder der SHP an. Sie wählen diese einmal jährlich aus dem verfügbaren Angebot selber aus und stellen sich entsprechend Ihrer Kompetenzen und den Anforderungen Ihres aktuellen oder künftigen Arbeitsbereichs ein individuelles Wahl-Studienprogramm zusammen. Damit gelingt Ihnen eine individuelle Profilbildung.

Sie können z.B. Vertiefungsmodule zum Thema «Sprachförderung» aus den Schwerpunkten PSS und PMGB wählen und so Ihre Kompetenzen in der integrativen Arbeit mit heterogenen Lerngruppen verbessern. Oder Sie können beispielsweise alle Wahlmodule zum Schwerpunkt PSG belegen, weil Sie in einer Sonderschule vor allem mit diesen Lernenden arbeiten. Wenn Sie auf der Oberstufe tätig sind, können Sie über das Belegen entsprechender Workshops und Wahlmodule ein oberstufenspezifisches Profil wählen oder Sie können sich als Kindergärtnerin in die Themen dieser Stufe vertiefen. Wenn sich im Verlauf des Studiums Ihre Anstellung oder Ihre Aufgaben ändern, können Sie unter bestimmten Voraussetzungen die Pro-

filbildung anpassen. Ihre individuelle Profilbildung gestalten Sie zudem durch die Wahl der Leistungsnachweise, durch Akzentsetzung im angeleiteten Selbststudium und durch die thematische Ausrichtung des Praxisprojekts und der Masterarbeit.

Während des ganzen Studiums setzen Sie Inhalte in die Praxis um. Wir unterstützen Sie bei diesem Prozess durch Praxisberatung in Gruppen, durch Besuche Ihres Mentors bzw. Ihrer Mentorin im Unterricht, durch gegenseitige Besuche am Arbeitsplatz bzw. im Praktikum und durch konkrete und begleitete Umsetzungsaufträge. Gegen Ende des Studiums verfassen Sie eine praxisorientierte Masterarbeit.

## Aufbau Teilzeit- und berufsbegleitendes Studium

1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	5. Sem.	6. Sem.	7. Sem.	8. Sem.
<b>Pflichtmodule</b>							
– 1 Studientag pro Woche im Semester							
– 4 Studienwochen							
– Angeleitetes Selbststudium/E-Learning							
– Praxisprojekt							
→ (Studientag im 1. Jahr: Montag)							
→ (Studientag im 2. Jahr: Donnerstag)							
<b>Wahlmodule</b>							
→ 20 Studientage (Freitag)							
→ verteilt auf 3 bis max. 8 Semester							
<b>Masterarbeit</b>							
<b>Praxis / Praktikum</b>							

## Aufbau Vollzeitstudium

1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.
<b>Pflichtmodule</b>		
– 2 Studientage pro Woche (im 1. und im 2. Semester)		
– 4 Studienwochen		
– Ang. Selbststudium/ E-Learning		
– Praxisprojekt		
→ 2–3 Blockpraktika		
→ 2 Tagespraktika		
<b>Wahlmodule</b>		
→ 20 Studientage (Freitag)		
→ verteilt auf 3 Semester		
<b>Masterarbeit</b>		
<b>Praktika</b>		

# Dauer des Studiums: Flexibler Ablauf

Das Studium können Sie in Vollzeit, Teilzeit oder als berufsbegleitendes Studium absolvieren.

Wenn Sie berufsbegleitend oder in Teilzeit studieren, dauert ihr Studium mindestens vier und höchstens acht Semester. Die Dauer Ihres Studiums hängt davon ab, in welcher Zeitspanne Sie die Wahlmodule belegen und wann Sie mit dem Verfassen der Masterarbeit beginnen. Sie können also das Tempo Ihres Studiums weitgehend selber bestimmen.

Ein Studium über sechs Semester (Verlauf D) bedeutet, dass Sie in den ersten vier zusammenhängenden Semestern an 80 Tagen (Pflichtmodule) an die HfH kommen und die 20 Studientage für die Wahlmodule auf diese sechs Semester verteilen. Das Selbststudium können Sie ebenfalls auf diese sechs Semester verteilen. Das ergibt einen durchschnittlichen Arbeitsaufwand von ca. zwei Tagen à acht Arbeitsstunden pro Woche (ohne Praxis).

Das Vollzeitstudium absolvieren Sie in drei Semestern. In dieser Zeit kommen sie für ca. 100 Kontaktstudientage an die Hochschule. Sie haben zwei Studientage pro Woche im 1. und 2. Semester, zwei Tagespraktika und zwei bis drei Blockpraktika. Daneben brauchen Sie Zeit für das Selbststudium bzw. E-Learning, die Arbeit an der Masterarbeit und am Praxisprojekt. Dies ergibt eine durchschnittliche Arbeitsbelastung von ca. fünf Tagen, verteilt auf 46 Wochen pro Jahr (Verlauf A).

## Studienvarianten

<b>Semester</b>	<b>1.</b>	<b>2.</b>	<b>3.</b>	<b>4.</b>	<b>5.</b>	<b>6.</b>	<b>7.</b>	<b>8.</b>
Zeitl. Aufwand pro Woche*								
A**	Basiscurriculum							
ca. 42 AS	Wahlmodule & Masterarb.							
B***	Basiscurriculum							
ca. 20–25 AS	Wahlmodule & Masterarbeit							
C***	Basiscurriculum							
ca. 18–19 AS	Wahlmodule & Masterarbeit							
D***	Basiscurriculum							
ca. 15–16 AS	Wahlmodule & Masterarbeit							
E***	Basiscurriculum							
ca. 13–15 AS	Wahlmodule & Masterarbeit							
F***	Basiscurriculum							
ca. 12–14 AS	Wahlmodule & Masterarbeit							

\* Durchschnittswert

\*\* Praktika inbegriffen

\*\*\* Berufsbegleitende Praxisausbildung nicht inbegriffen

AS Arbeitsstunden

# Umfang des Studiums

Das Basiscurriculum umfasst insgesamt 80 Kontaktstudientage: 14 einzelne Kontaktstudientage pro Semester. Verteilt über vier Semester ergeben sich insgesamt 56 Kontaktstudientage an der HfH. Dazu kommen drei bis vier Studienwochen verteilt über die vier Semester, vier gegenseitige Besuche am Arbeitsplatz und zwei Studientage für selbstorganisiertes Lernen im 4. Semester. Die 20 Wahlmodul-Tage sind ebenfalls Kontaktstudientage. Das angeleitete Selbststudium wird für Arbeiten an den Leistungsnachweisen, für Aufträge zur Vertiefung/Praxis-Umsetzung der Module, das Praxisprojekt und die Masterarbeit verwendet.

Das Vollzeitstudium hat denselben Umfang, nur werden die Elemente des Studiums (siehe Seite 13) auf drei Semester verteilt.

## Basiscurriculum: Pflichtmodule

<b>1. Semester</b>	<b>2. Semester</b>	<b>3. Semester</b>	<b>4. Semester</b>
1 Studientag/Woche (= 14 Studientage) 1 Studienwoche	1 Studientag/Woche (= 14 Studientage) 1–2 Studienwochen	1 Studientag/Woche (= 14 Studientage)	1 Studientag/Woche (= 14 Studientage) 1 Studienwoche
1 Leistungs- nachweis Angeleitetes Selbststudium	1 Leistungs- nachweis Angeleitetes Selbststudium	1 Leistungs- nachweis Angeleitetes Selbststudium	1 Leistungs- nachweis Angeleitetes Selbststudium

## Praxisprojekt

## Basiscurriculum: Wahlmodule

20 Kontaktstudientage an Freitagen, verteilt auf 2 bis max. 8 Semester

# Praxis in der Ausbildung

Mit «Praxis in der Ausbildung» ist die berufliche schulische Tätigkeit gemeint, bei der die Inhalte der Module umgesetzt und erprobt werden. Im Praxisteil werden auch Leistungsnachweise, Inhalte des Angeleiteten Selbststudiums und das Praxisprojekt erbracht. Dafür werden 20 ECTS-Punkte angerechnet. Art und Umfang des Praxisteils hängen von der Wahl der Studienform ab.

*Vollzeitstudierende* (Studiendauer: drei Semester) absolvieren die Praxis in Form von begleiteten Praktika: Tagespraktika an einem oder zwei Praxisorten (in den ersten zwei Semestern) und zwei bis drei Blockpraktika (mindestens drei Wochen aufeinander folgend), insgesamt 432 Lektionen. Die Studierenden suchen ihren Praktikumsplatz aus einer HfH-Liste aus. Der erste Tagesspraktikumsplatz muss vor Beginn der Ausbildung bestimmt sein. Die Praxisausbildung findet in der Regelschule wie auch in der Sonderschule statt.

*Teilzeitstudierende* ohne feste Anstellung können die Praxis ebenfalls in Form von begleiteten Praktika absolvieren. Insgesamt müssen am Ende des Studiums 432 Lektionen Praktikum nachgewiesen werden. Die Praktika finden sowohl in integrativen Schulformen, wie auch in Sonderschulen statt. Im 2. und 3. Semester muss zwingend ein Teil der Praxis absolviert werden, weil dann der Theorie-Praxis-Transfer am intensivsten ist. Die Praxisausbildung findet in der Regelschule wie auch in der Sonderschule statt.

Bei den *berufsbegleitend Studierenden* mit fester Anstellung werden 1080 Lektionen für den Praxisteil angerechnet. Dabei kann die prozentuale Anstellung im Verlauf des Studiums variieren. Die Praxisausbildung findet in der Regelschule wie auch in der Sonderschule statt: wer in der Regelschule arbeitet, ist während 60 Lektionen in einer Sonderschule tätig und umgekehrt.

# Verteilung der ECTS-Punkte

Das Studium umfasst 90 ECTS-Punkte. Ein ECTS-Punkt entspricht 30 Arbeitsstunden. Untenstehende Tabelle zeigt die Verteilung auf die einzelnen Elemente des Studiums.

	Kontaktstudium		Selbststudium / E-Learning		ECTS-Punkte
	AS	Tage	AS	Tage	
Pflichtmodule	555	80	675	84	40
Wahlmodule	140	20	160	22	10
Masterarbeit			600	75	20
Praxis berufsbegleitend oder Praktika			600	180	20
<b>Total berufsbegleitend</b>	<b>695</b>	<b>100</b>	<b>2005</b>	<b>355</b>	<b>90</b>
<b>Total bei Praktika</b>	<b>695</b>	<b>100</b>	<b>2005</b>	<b>247</b>	<b>90</b>

AS Arbeitsstunden



# Studienstruktur im Überblick

Dauer	<b>Vollzeitstudium</b> (nur für PSS und PMGB) 3 Semester	<b>Berufsbegleitendes Studium</b> Minimal 4, maximal 8 Semester	<b>Teilzeitstudium</b> 4–8 Semester
Umfang	90 ECTS-Punkte 2700 AS Workload	90 ECTS-Punkte 2700 AS Workload	90 ECTS-Punkte 2700 AS Workload
Verteilung	<p><b>Basiscurriculum Pflichtmodule:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 2 Kontaktstudientage/ Woche im 1. &amp; 2. Sem.</li> <li>– 3–4 Studienwochen verteilt über 3 Sem.</li> </ul> <p><b>Basiscurriculum Wahlmodule:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 20 Kontaktstudientage während den Semestern &amp; in den Zwischensem. verteilt über 3 Sem.</li> </ul> <p><b>Selbststudium (Umfang ca. 175 Tage):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Angeleitetes Selbststudium</li> <li>– Arbeit an Leistungsnachweisen</li> <li>– Vor- &amp; Nachbereitungen</li> <li>– Arbeit an Praxisprojekt &amp; Masterarbeit</li> </ul>	<p><b>Basiscurriculum Pflichtmodule:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 1 Kontaktstudientag/ Woche während 4 zusammenhängenden Sem.</li> <li>– 3–4 Studienwochen verteilt über 4 Sem.</li> </ul> <p><b>Basiscurriculum Wahlmodule:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 20 Kontaktstudientage während den Semestern &amp; in den Zwischensem. verteilt über 3 bis max. 8 Sem.</li> </ul> <p><b>Selbststudium (Umfang ca. 175 Tage):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Angeleitetes Selbststudium</li> <li>– Arbeit an Leistungsnachweisen</li> <li>– Vor- &amp; Nachbereitungen</li> <li>– Arbeit an Praxisprojekt &amp; Masterarbeit</li> </ul>	<p><b>Basiscurriculum Pflichtmodule:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 1 Kontaktstudientag/ Woche während 4 zusammenhängenden Sem.</li> <li>– 3–4 Studienwochen verteilt über 4 Sem.</li> </ul> <p><b>Basiscurriculum Wahlmodule:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 20 Kontaktstudientage während den Semestern &amp; in den Zwischensem. verteilt über 4 bis max. 8 Sem.</li> </ul> <p><b>Selbststudium (Umfang ca. 175 Tage):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Angeleitetes Selbststudium</li> <li>– Arbeit an Leistungsnachweisen</li> <li>– Vor- &amp; Nachbereitungen</li> <li>– Arbeit an Praxisprojekt &amp; Masterarbeit</li> </ul>
Arbeitsaufwand	Durchschnittlich 5 Tage verteilt auf 46 Wochen/Jahr	1,5–2,5 Tage verteilt auf 46 Wochen/Jahr abhängig von der gewählten Dauer des Studiums	1,5–2,5 Tage verteilt auf 46 Wochen/Jahr abhängig von der gewählten Dauer des Studiums
Praxis-Ausbildung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– 2 Tagespraktika (1 Tag pro Woche während 1. &amp; 2. Semester)</li> <li>– 2–3 Blockpraktika</li> <li>– Insgesamt 432 Lektionen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Begleitete berufliche Tätigkeit im Rahmen einer oder mehreren Anstellungen im Umfang 1080 Lektionen, verteilt über 1 bis max. 8 Semester</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– 1–2 Tage begleitetes Praktikum pro Woche während min. 3 Semestern</li> <li>– 1–2 Blockpraktika</li> <li>– Insgesamt 432 Lektionen</li> </ul>

AS                      Arbeitsstunden  
 ECTS-Punkte        Kredit-Punkte nach dem European Credit Transfer System ECTS, 1 Pkt. = 30 AS  
 Workload            Total der AS (Kontaktstudium, Angeleitetes Selbststudium, Individuelles Selbststudium, Praxis)

# Moderne Lehr- und Lernmethoden

An der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik werden abwechslungsreiche und moderne Lehr- und Lernmethoden eingesetzt.

## **Präsenzunterricht**

Der Präsenzunterricht findet als Kontaktstudium an der HfH statt. Die Lerninhalte werden von den Dozierenden vorgegeben. Der Unterricht wird in Modulen abwechslungsreich und nach hochschuldidaktischen Gesichtspunkten gestaltet. Wir balancieren und rhythmisieren in allen Modulen den Unterricht möglichst gut aus. In den Pflichtmodulen besuchen Sie in der Regel am Vormittag eine Vorlesung im Plenum. Am Nachmittag lernen Sie in heterogen zusammengesetzten Seminargruppen. Dort vertiefen Sie die Inhalte mit diversen hochschuldidaktischen Arbeits- und Sozialformen: Impulsreferate, Workshops, Videodemonstrationen und Fallbearbeitungen, ergänzt durch Übungs- und Beratungssequenzen. Dabei beteiligen Sie sich aktiv am Unterricht mit eigenen Beiträgen (Referaten, Gruppenarbeiten usw.) An Studientagen mit schwerpunktspezifischen Inhalten lernen Sie in den Seminargruppen der Schwerpunktbereiche.

## **Angeleitetes Selbststudium – E-Learning**

Im angeleiteten Selbststudium und E-Learning lernen Sie alleine oder in Gruppen ausserhalb der HfH, zu Hause oder im Praxisfeld, weitgehend orts- und zeitunabhängig. Dabei nutzen Sie moderne Formen des E-Learnings: auf einer Lernplattform (mit Zugang über das Internet) stellen wir Ihnen Unterlagen zum selbständigen Lernen und zur Erarbeitung von Leistungsnachweisen und für das Angeleitete Selbststudium zur Verfügung. Zudem finden Sie Materialien zur Vor- und Nachbereitung der Module und zur Vertiefung der Inhalte (strukturierte Lernmaterialien, Leitfäden, Artikel, Untersuchungen, Literatur, Filmsequenzen usw.) Das Praxisprojekt (Einzelarbeit) und die Masterarbeit erarbeiten Sie ebenfalls im angeleiteten Selbststudium. Dabei werden Sie von HfH-Dozierenden in der Projektberatung und in Kolloquien unterstützt.

### **Individuelles Selbststudium**

Sowohl die Pflichtmodule wie auch die Wahlmodule können Sie individuell vor- und nachbereiten. Dazu steht Ihnen eine Literaturliste zu den einzelnen Modulen zur Verfügung. Zudem finden Sie auf der Lernplattform unterschiedliche freiwillige, nicht-strukturierte und von uns nicht angeleitete und somit «nicht-kontrollierte» Lernmöglichkeiten.

### **Praxisbegleitung**

Der Theorie-Praxis-Transfer ist uns ein zentrales Anliegen. Im Verlauf der ersten vier Semester (im Vollzeitstudium drei Semester) sind Sie einer Praxis- und Projektberatungsgruppe zugeteilt. Diese trifft sich an zehn Kontaktstudententagen zu Fallbesprechungen, zu aktuellen Themen der Module und zum Austausch über den Verlauf des Praxisprojekts. Sie werden in dieser Zeit zweimal von Ihrem Mentor bzw. Ihrer Mentorin im Unterricht besucht. Zudem haben Sie Gelegenheit, in den Leistungsnachweisen, im Angeleiteten Selbststudium sowie in der Masterarbeit Fragen aus Ihrer Praxis aufzunehmen und zu bearbeiten.

# Inhalte des Studiums

Die Inhalte des Studiums sind modularisiert. Module sind in sich abgeschlossene Lehr- und Lerneinheiten. Sie sind für jedes Semester thematisch gebündelt, d.h. in jedem Semester finden Sie ein bis zwei thematische Schwerpunkte. Zu einem Thema schreiben Sie einen Leistungsnachweis. Zu einem anderen Thema bieten wir Ihnen in jedem Semester ein Angebot im Rahmen des angeleiteten Selbststudiums.

Die Themenschwerpunkte:

1. Semester: Förderdiagnostik – Förderplanung
2. Semester: Unterricht/Förderung – Fachdidaktik
3. Semester: Spezialkenntnisse zu verschiedenen Förderbereichen
4. Semester: Unterrichten und Beraten im Kontext

	<b>Basiscurriculum: Pflichtmodule</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Leistungs-nachweis</b>	<b>Angeleitetes Selbststudium</b>
1. Semester	Praxisberatung/Kollegiale Beratung I	1	Förderdiagnostik und -planung	Herausforderndes Verhalten
	Einführung in die HP	1		
	Förderdiagnostik und -planung	3		
	Integrative Didaktik	2		
	Herausforderndes Verhalten	2		
	Ethik	1		
	Einführung Praxisprojekt	1		
2. Semester	Praxisberatung/Kollegiale Beratung II	1	Besonderer Bildungsbedarf Mathematik oder Sprache	Entwicklungspsych. & fachdidakt. Aspekte zu Mathematik Sprache
	Sprache: Besonderer Bildungsbedarf	3		
	Mathematik: Besonderer Bildungsbedarf	3		
	Praxisprojekt, Durchführung	4		
3. Semester	Praxisberatung/Kollegiale Beratung III	1	Neurowissenschaften	Neurowissenschaften
	Neurowissenschaften	1		
	Förderbedarf Lernen	1		
	Einführung Masterarbeit	1		
	Förderbedarf emotionale-soziale Entw.	1		
	Förderbedarf geistige Entwicklung	1		
	Förderbedarf Hören	1		
	Förderbedarf Sehen	1		
	Förderbedarf körperl. & motorische Entw.	1		
	Praxisprojekt, Verschriftlichung	2		
4. Sem.	Praxisberatung/Kollegiale Beratung IV	1	Beratung	Kontextaspekt → Recht
	Beratung	3		
	Kontext gestalten	3		
	Total Pflichtmodule	40		
	<b>Basiscurriculum: Wahlmodule</b>		Kein Leistungs-nachweis	Kein Angeleitetes Selbststudium
	Total 20 Studientage verteilt auf 4–8 Sem.	10		
	Masterarbeit	20		
	Praxis	20		
	<b>Total SHP</b>	<b>90</b>		

# Prüfungen und Abschluss

Es sind folgende Prüfungen abzulegen:

- Praxisprojekt als schriftliche Dokumentation
- Praktische Prüfung
- Prüfung Kompetenzprofil: mündlich
- Masterarbeit mit mündlicher Prüfung

Zudem erarbeiten Sie im Verlauf des Studiums vier Leistungsnachweise.

Wenn Sie die erforderliche Anzahl von ECTS-Punkten erreicht, die Prüfungen bestanden haben und die Leistungsnachweise erfüllt sind, schliessen Sie das Studium mit dem Titel «Master of Arts Hochschule für Heilpädagogik in Special Needs Education» ab. Der von Ihnen gewählte Schwerpunkt sowie die belegten Wahlmodule werden in der Abschlussdokumentation ebenfalls ausgewiesen.

# Zulassung zum Studium

Zum Studium werden gemäss Regelung der EDK zugelassen:

- Inhaberinnen und Inhaber eines anerkannten Lehrdiploms für den Kindergarten, für die Primarschule oder für die Sekundarstufe I
- Inhaberinnen und Inhaber eines anerkannten Diploms als Fachgruppenlehrkraft
- Inhaberinnen und Inhaber eines Bachelor- oder Masterabschlusses in Logopädie, in Psychomotoriktherapie, in Erziehungswissenschaften, in Klinischer Heilpädagogik, eines Bachelorabschlusses eines integrierten Studiengangs für das Lehrdiplom Sek I oder eines Lehrdiploms für die Sekundarstufe II mit Zusatzleistungen, wenn kein Lehrdiplom für den Kindergarten, für die Primarschule oder für die Sekundarstufe I vorhanden.

Zum Zeitpunkt des Anmeldeschlusses wird vorausgesetzt:

- Bei Personen mit Lehrdiplom: Ein Jahr Berufspraxis als Lehrkraft von durchschnittlich wenigstens 40 %.
- Bei Personen ohne Lehrdiplom: Vor Beginn des Studiums ein Jahr pädagogische Berufspraxis von durchschnittlich wenigstens 50 % und Zusatzleistungen gemäss Richtlinien EDK.

Ein grosser Teil des Studiums erfolgt über E-Learning, daher sind PC-Kenntnisse und Internetzugang erforderlich.

Diplom in

**Sonderpädagogik Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik**

Einhalb- bis zweijähriges Hochschulstudium (90–120 ECTS-Punkte, Master)

Rechtsgrundlage: Anerkennungsreglement, Art. 4 Zulassung

		<b>Zusatzleistungen</b> Rechtsgrundlage Art. 6, 7, Richtlinien	
Lehrdiplom für die <b>Vorschul- / Primarstufe</b> Dreijähriges Hochschulstudium (180 ECTS-Punkte, Bachelor)	Lehrdiplom für die <b>Sekundarstufe 1</b> Dreijähriges Hochschulstudium (270 ECTS-Punkte, Master)	Diplom in <b>Logopädie</b> Dreijähriges Hochschulstudium (180 ECTS-Punkte, Bachelor)	Diplom in <b>Psychomotorik-therapie</b> Dreijähriges Hochschulstudium (180 ECTS-Punkte, Bachelor)
Zulassung zum Studium um Reglement, Art. 5	Zulassung zum Studium um Reglement, Art. 4	Zulassung zum Studium um Reglement, Art. 6	Zulassung zum Studium um Reglement, Art. 6
		<b>Bachelor-Abschluss</b> in Erziehungswissenschaften, in Klinischer Heilpädagogik, eines integrierten Studiengangs für das Lehrdiplom Sek I oder eines Lehrdiploms für die Sekundarstufe II	

Quelle: EDK-Richtlinien, 2008



# Zusatz- und Vorleistungen

Wer kein Lehrdiplom vorweisen kann, hat die Möglichkeit, vor Beginn des Studiums Zusatzleistungen zu erbringen, die für den Unterricht an Regelklassen befähigen. Die Leistungen umfassen 36 ECTS-Punkte und beinhalten Module in allgemeiner Didaktik, in Fachdidaktik Mathematik und Sprache sowie Praktika in der Regelschule. Die Zusatzleistungen werden von der PHZH durchgeführt. Detaillierte Informationen erhalten Sie auf Anfrage.

Wenn Sie an einer anderen Hochschule oder an einer vergleichbaren Institution mit Hochschulniveau bereits studiert haben, erkennen wir Ihnen «sur Dossier» jene Leistungen an, welche in einem inhaltlichen Zusammenhang mit der SHP stehen, z.B. Master in Erziehungswissenschaften/Psychologie, CAS/MAS zu sonderpädagogischen Themen, Ausbildungen in Legasthenie/Dyskalkulietherapie oder ein Masterabschluss als Sekundarlehrperson. Weiterbildungskurse im Rahmen der Lehrerweiterbildung oder der persönlichen Weiterbildung werden nicht anerkannt.

Wir bieten an, vor der Anmeldung zum Studium die Anerkennung von Vorleistungen aufgrund Ihres eingereichten Dossiers zu überprüfen.

# Anmeldung, Aufnahme und Studiengebühren

Die Anmeldung zum Studium richten Sie an die Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich. Die Bearbeitung der Anmeldeunterlagen für die berufsbegleitende Ausbildung setzt die Einwilligung des Arbeitgebers für das Studium voraus. Bei der Anmeldung geben Sie die vorgesehene Wahl der Profilbildung an.

Im Mai und November finden Informationsveranstaltungen statt. Anmeldeabschluss für das Studium ist jeweils der 15. Januar.

Die Zahl der Studienplätze ist begrenzt. Zuerst aufgenommen werden Interessentinnen und Interessenten mit stipendienrechtlichem Arbeitsplatz (berufsbegleitendes Studium) bzw. Wohnsitz (Studium mit Praktika) in einem Trägerkanton der HfH oder im Fürstentum Liechtenstein. Die Trägerkantone erhalten die Ausbildungsplätze entsprechend ihrer Einwohnerzahl zugeteilt. Personen, die bereits zweimal eine Absage mangels Platz erhalten haben, werden bevorzugt aufgenommen. Die Kantone können zudem spezielle Aufnahmebedingungen geltend machen. Tun sie dies nicht, werden pro Kanton drei Altersgruppen gebildet (unter 30 Jahre, 30 bis 39 Jahre, 40 Jahre und älter) und die Plätze entsprechend der Grösse der Altersgruppe nach Alter zugeteilt.

Aktuelle Studienführer, Studienübersichten, Reglemente und Studienordnungen finden Sie unter [www.hfh.ch](http://www.hfh.ch) bzw. [www.stud.hfh.ch](http://www.stud.hfh.ch).

Die Studiengebühren betragen für das Vollzeitstudium 900 CHF pro Semester und für das Teilzeitstudium 750 CHF pro Semester. Es fallen keine weiteren Gebühren an.

# Auskünfte

## **Hochschuladministration**

Bei Fragen zur Zulassung und rund ums Studium:  
*lehrberufe@hfh.ch*

## **Leiterin Masterstudiengang Sonderpädagogik**

Christina Koch, Diplom-Heilpädagogin  
Telefon 044 317 12 29, *christina.koch@hfh.ch*

## **Schwerpunkt Pädagogik bei Schulschwierigkeiten**

Margaretha Florin, lic. phil.

## **Schwerpunkt Pädagogik für Menschen mit geistiger Behinderung**

Roman Manser, lic. phil.

## **Schwerpunkt Pädagogik für Schwerhörige und Gehörlose**

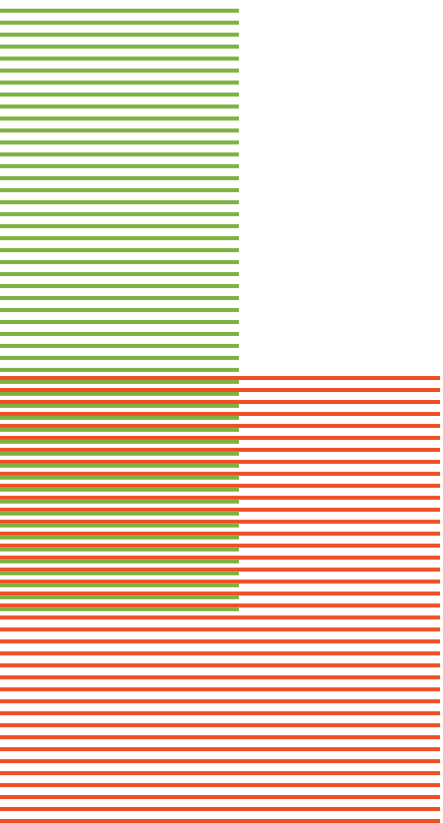
Daniela Nussbaumer, Prof. Dr.

## **Schwerpunkt Pädagogik für Sehbehinderte und Blinde**

Sonja Breitenbach, MA

## **Schwerpunkt Pädagogik für Körper- und Mehrfachbehinderte**

Susanne Schriber, Prof. Dr.



**HfH** Interkantonale Hochschule  
für Heilpädagogik

---

Schaffhauserstrasse 239  
CH-8057 Zürich  
[www.hfh.ch](http://www.hfh.ch)